

SPD-Fraktion
Im Rat der Stadt Bonn

Offener Brief

10. Dezember 2017

Ihr Antwortschreiben vom 6.12.2017 auf den offenen Brief vom 4.12.2017

Sehr geehrte Frau Richter,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre schnelle Antwort.

Die Freundinnen und Freunde des Frankenbades e.V. hatten sich über die Abkehr der SPD-Ratsfraktion von der grundsätzlichen Ablehnung der Bürgerbeteiligung für eine Folgenutzung, wie sie noch bei der Beratung unseres ersten Bürgerantrags 2016 zum Ausdruck kam, und Ihre Unterstützung in Sachen frühzeitige Bürgerbeteiligung im Prozess zur Findung eines Folgenutzungskonzepts und Ihren Änderungsantrag 1713166AA2 sehr gefreut. Dies haben wir öffentlich kund getan.

https://www2.bonn.de/bo_ris/daten/O/Pdf/16/1612635EB6.pdf

Leider sehen wir bei der Vorlage der Verwaltung Masterplan Projekt Frankenbad, Auswahl eines externen Büros DS 1711366 auch nach einer nochmaligen sorgfältigen Prüfung unserer Informationslage weiterhin einen für uns unerklärlichen Richtungswechsel der SPD im Abstimmungsverhalten zwischen dem Bürgerausschuss am 21.11.2017 und dem Planungsausschuss am 22.11.2017. Laut Schnellmeldung für den Planungsausschuss vom 22.12.2017 wurde die Vorlage 1713166 „vertagt wie EB5 (Mh. gegen SPD, Linke, BBB)“. Insofern hat die SPD im Planungsausschuss anders als im Bürgerausschuss abgestimmt. Im Bürgerausschuss hatte die SPD nicht gegen EB5, die Vertagung mit Maßgaben, gestimmt.

https://www2.bonn.de/bo_ris/daten/O/Pdf/17/1713166EB5.pdf

Diesen Beschluss des Bürgerausschusses EB5 begrüßen wir ausdrücklich, da nach unserer Einschätzung die Vertagung mit den beschlossenen Maßgaben wesentlich zur Beschleunigung und Effektivierung des Bürgerbeteiligungsprozesses und der von uns angeregten Sicherstellung der Chancengleichheit im Beteiligungsprozess beitragen könnte. Schon im Januar soll ein Vorschlag zur Ausgestaltung des Beteiligungsprozesses dem Bürgerausschuss als zuständigem Fachausschuss zur Beratung vorgelegt werden.

Wir danken Ihnen für Ihre Richtigstellung, dass die SPD-Ratsfraktion grundsätzlich weiterhin für eine Bürgerbeteiligung zu einer möglichen Nachnutzung des Baudenkmals und der von uns angeregten Chancengleichheit im Beteiligungsprozess ist und entschuldigen uns dafür, dass wir die Schnellmeldung diesbezüglich falsch interpretiert haben. Aufgrund unseres ausschließlich ehrenamtlichen Engagements und unserer Berufstätigkeit ist es uns leider nicht immer möglich, an allen Sitzungen der Ratsgremien teilzunehmen. Deshalb müssen wir uns auf die Niederschriften der Verwaltung und die Berichte Anwesender verlassen.

Ihren Ausführungen zum gleichbleibenden Abstimmungsverhalten in den Ratsgremien können wir leider nicht ganz folgen und bitten zu prüfen, ob nicht auch Ihrerseits ein Missverständnis bei der Interpretation der Schnellmeldung vorliegen könnte. Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie vor diesem Hintergrund auch überdenken, ob die Formulierung „haltlose Vorwürfe“ gegenüber in ihrer Freizeit engagierten Bürgern angemessen ist.

Wir fragen uns, was Ihre Ablehnung der Vertagung wie EB5 im Planungsausschuss im Unterschied zu den vorangegangenen Beratungen im Beirat Bürgerbeteiligung und Bürgerausschuss konkret bedeutet. Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns das abweichende Stimmverhalten im Planungsausschuss auch vor dem Hintergrund von Gabi Mayers Erklärung, die SPD sei für den Erhalt der Stadtteilbäder, erläutern würden. Dabei bitten wir auch Gabi Mayers Äußerungen zur Unterstützung eines angekündigten neuen Bürgerbegehrens über Facebook und General-Anzeiger einfließen zu lassen.

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir auch nach Erhalt Ihres Schreibens die genaue Positionierung der SPD zur Folgenutzung Frankenbad und Bürgerbeteiligung nicht richtig erfassen können und die entstandenen Irritationen über das abweichende Abstimmungsverhalten aufgrund fehlender Erklärungen leider noch nicht vollständig ausgeräumt sehen.

Der Verein würde es begrüßen, wenn wir insbesondere Klarheit in folgenden Punkten hätten:

1. Hat die SPD im Planungsausschuss anders als im Bürgerausschuss gestimmt, weil vor wenigen Tagen auch öffentlich ein Bürgerbegehren gegen das neue Schwimmbad angekündigt wurde?
2. Sieht die SPD in unserem Einsatz für den Erhalt des Baudenkmals mit Folgenutzungen und den Erhalt von Frankenbad und Platz als Begegnungsort einen wesentlichen Beitrag zur Befriedung der nahezu gleich starken Gruppen der Befürworter und Gegner des neuen Schwimmbads in der Stadtgesellschaft?

Ist die SPD für diesen aus unserer Sicht gesellschaftlich notwendigen Kitt?
3. Warum hat die SPD im Planungsausschuss gegen die Vertagung gestimmt, obwohl die in der Vertagung wie EB5 enthaltenen Maßgaben zu einer wesentlichen Beschleunigung des Bürgerbeteiligungsprozesses beitragen, indem die Verwaltung bereits im Januar ein erstes Konzept zur Ausgestaltung des Beteiligungsprozesses dem Bürgerausschuss als zuständigem Fachausschuss zur Beratung vorlegen soll?
4. Wird die SPD den bevorstehenden Ratsbeschluss zum neuen Schwimmbad akzeptieren, oder das angekündigte Bürgerbegehren unterstützen, obwohl zu befürchten ist, dass dieses eine weitere Polarisierung in der Bevölkerung befördern könnte, und erst im Falle des Scheiterns des Bürgerbegehrens die Folgenutzungsplanung mit Bürgerbeteiligung als gesellschaftlich notwendigen Kitt unterstützen?
5. Will die SPD verhindern, dass zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Stilllegung der Schwimmnutzung im Frankenbad ein von der breiten Öffentlichkeit getragenes Folgenutzungskonzept vorliegt, das direkt in die Umsetzung gehen könnte? Will die SPD, dass sich das Desaster des Viktoriabads/Viktoriaviertels mit jahrelangem Bausubstanz schädlichem Leerstand im Herzen der Nordstadt wiederholt?
Aus unserer Sicht wird das angekündigte Bürgerbegehren zu Verzögerungen im Planungsprozess für das Folgenutzungskonzept führen.

6. Nimmt die SPD mit der in Aussicht gestellten Unterstützung der Initiativen beim Bürgerbegehren billigend in Kauf, dass nach einem ggf. erfolgreichen Bürgerentscheid ein Stillstand in der Bäderfrage eintreten könnte, der einem weiteren Verfall des bereits maroden Baudenkmals zur Folge haben könnte?

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie unsere Fragen zeitnah beantworten würden.

Ihrem Wunsch entsprechend werden wir dieses Schreiben und Ihr Antwortschreiben an alle senden, die den offenen Brief vom 4.12.2017 von uns erhalten haben.

mit freundlichen Grüßen

Jürgen Baumann, Hildegard Kinzel, Melanie Kirk-Mechtel, Jost Vantroyen